Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 65. Freitag, den 30. Mai 1834.

Berlin, vom 28. Mai.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Rourney zu Elberfeld den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem pensionirten Hypotheken-Bewahrer Forst zu Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 29. Mai.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann George Carl Bittrich zu Königsberg in Preußen zum Kommerzien- und Admiralitäts-Rath und kaufmännischen Mitgliede des Kommerz- u. Admiralitäts-Kollegiums daselbst zu ernennen geruht.

Bei der am 26. und 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 47,703 in Berlin bei Gronau; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf No. 14,474 und 71,709 in Berlin bei Alevin und bei Seeger; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 10,318 und 77,639 in Berlin bei Matzdorff und nach Achen bei Levy; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1866. 7776. 13,593. 14,388. 15,508. 18,263. 24,370. 30,951. 33,794. 43,345. 49,775. 52,318. 65,283. 65,939. 66,441. 66,587. 69,149. 73,761. 75,051. 79,749. 98,310 und 98,762 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Hiller, bei Mestag und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, bei H. Holschau sen., 2mal bei J. Holschau jun. und bei Leubuscher, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Posen bei Bielefeld und nach Suhl bei Thieme; 52 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1033. 1379. 4155. 8106. 9850. 12,425. 12,591. 12,778. 14,758. 21,600. 23,098. 23,466. 24,109. 25,585. 27,589. 33,843. 33,895. 33,994. 36,001. 37,568. 38,697. 39,718. 39,796. 43,954. 48,589. 53,348. 57,925. 60,536. 61,092. 61,430. 63,997. 64,360. 64,849. 65,242. 68,922. 69,670. 70,445. 71,579. 73,007. 78,513. 78,727. 79,649. 80,153. 81,928. 85,092. 85,180. 85,202. 88,145. 90,707. 93,162. 94,330 und 97,069 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Baller, 7mal bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Israel, bei Mendtheim, bei Mestag, 3mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Beeskow bei Grell, Bielefeld bei Honrich, Brandenburg bei Ludolf, Breslau bei Gerstenberg und 6mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Baswitz, Halle bei Lehmann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Poln. Lissa bei Hirschfeld, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Leipziger, Torgau bei Schubart und nach Wesel bei Westermann; 66 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1171. 2102. 4211. 6473. 10,218. 12,113. 13,388. 15,748. 15,754. 16,429. 16,767. 17,286. 17,350. 17,736. 17,895. 21,470. 21,817. 22,017. 22,094. 23,195. 24,815. 26,087. 29,023. 35,777. 37,404. 38,313. 41,749. 42,201. 44,994. 45,862. 48,048. 49,662. 49,751. 50,798. 51,538. 52,140. 53,048. 53,686. 56,568. 62,710. 64,375. 65,940. 68,402. 70,849. 73,086. 73,751. 76,658. 76,987. 78,427. 79,157. 79,712. 84,009. 84,840. 84,897. 86,009. 87,472. 88,588. 89,412. 90,351. 93,596. 95,588. 95,706. 95,933. 96,203. 96,218 und 98,577.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 11. Mai.

Morgen wird bei Hofe das Frühlingsfest durch ein Déjeuner dansant in den Treibhäusern des Kaiserl. Burggartens gefeiert. Alle Deutschen Minister und das diplomatische Corps sind dazu eingeladen. Die meisten Deutschen Minister haben schon um Abschieds-Audienzen bei den Allerhöchsten Herrschaften gebeten, was dann den baldigen Schluß der Konferenzen voraussetzen läßt.

Die Post aus Konstantinopel, welche seit einiger Zeit wenig Interessantes darbietet, ist vom 27. April eingetroffen. Bekanntlich waren mehrere Schiffe ausgerüstet worden, um gegen Samos ausgeschickt zu werden, davon hatten drei Dreidecker den Kanal bereits verlassen. Der Sultan will die Unterwerfung dieser Insel erzwingen, welches jedoch noch mit einigen Schwierigkeiten verbunden scheint. Uebrigens sollen noch immer von den Botschaftern Englands und Frankreichs in Konstantinopel Versuche gemacht werden, den Einfluß Rußlands zu schwächen, allein vergebens, da der Sultan in dieser Angelegenheit einmal ein festes System angenommen hat.

Paris, vom 20. Mai.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 19. Mai. Die Tagesordnung ist die Diskussion des Einnahme-Budgets. Der Präsident, Herr Dupin, gab zuvor folgende Uebersicht: Das eigentlich so genannte Budget beträgt 1,009,008,530 Fr. Das jährliche Budget des Handelsministers 27,590,000 Fr.; verschiedene Bewilligungen sind für die Jahre 1833, 1834, 1835 votirt, welche 82,831,199 Fr. betragen, so daß das Ganze auf 1,119,429,700 Fr. steigt. Die gewöhnlichen Einnahmen sind auf 993,729,420 Fr. abgeschätzt, so daß ein Unterschied von 125,637,000 Fr. bleibt. Die schwebende Schuld beträgt 500,000,000 Fr. General Thiars, die Herren Salverte, Desjobert, Bastide d'Izar, Coulman werden hintereinander gehört. — Der Präsident fragt bei der Kammer an, ob er in ihrem Namen sich nach dem Gesundheitszustande des Generals Lafayette solle erkundigen lassen. Von allen Seiten: Ja! Ja! — Die Kammer schreitet zur Diskussion der einzelnen Artikel des Budgets. Die fünf ersten werden angenommen. Die Art. 6 und 7 eben so, 2 Zusatzartikel der HH. Dupouy und Barbet werden gleichfalls angenommen. Der Präsident verliest die von dem Sohne des General Lafayette überschickte Antwort auf die demselben zugesandte Botschaft. Derselbe dankt der Kammer für ihre Theilnahme und läßt sie wissen, in dem Zustande seines Vaters sei eine leichte Besserung eingetreten. — Die Kammer setzt ihre Berathungen fort und nimmt die Artikel 8—13 des Einnahme-Budgets an.

In der heutigen Sitzung zeigte der Präsident der Versammlung den Tod des Generals Lafayette an und wählte zugleich durch das Loos die große Deputation, die im Namen der Kammer dem Leichenbegängnisse beiwohnen soll.

Ein Courier hat heute von Konstantinopel die Antwort des Admirals Roussin auf die Depeschen, welche ihm seine Ernennung zum Marineminister verkündeten, überbracht. Admiral Roussin ersucht Se. Maj., zu gestatten, daß er die Gesandtschaft von Konstantinopel fortbehalte. Admiral Jacob ist zum Marineminister ernannt worden, und hat diesen Abend in die Hände des Königs seinen Schwur geleistet.

Seit einiger Zeit scheint die Polizei sehr bemüht, die legitimistischen Associationen des Faubourg St. Germain, welche sich nicht aufgelöst haben, zu beobachten.

Der mehrgenannte Bocquin, welcher wegen seiner Theilnahme an den Junius-Unruhen in contumaciam zum Tode verurtheilt war, sich jetzt aber gestellt hatte, ist zu 7 Jahr Zwangsarbeit verurtheilt worden. Doch erklärte die Jury, daß die Ausstellung am Pranger nicht anzuwenden sei. Der Angeklagte, erzählt der Messager, rief hierauf mit kräftiger Stimme: „Ich will Eure Gnade nicht. Stellt mich aus, wenn Ihr den Muth habt; aber Ihr seid zu feig dazu!“ Der Präsident: „Es bleiben Ihnen 24 Stunden, um auf Cassation des Urtheils anzutragen.“ Der Angeklagte: „Es bleiben mir 24 Stunden, um Euch zu verfluchen; und ich verfluche Euch und alle die Eurigen.“ Man führte ihn unter allgemeiner Aufregung hinweg.

Der Französische Moniteur schreibt aus Amsterdam vom 26. April: „150 Fahrzeuge (Hoffs) wurden in Holland für Dänemark gemiethet; sie sollen daselbst Getreide, das die Russische Regierung kaufen ließ, laden. Diese Regierung hat hauptsächlich Vorräthe von Roggen gekauft, der das gewöhnliche Nahrungsmittel des Volkes ist. Auch zu Amsterdam bereitet man Sendungen nach Rußland vor, die bei Eröffnung des baltischen Meeres abgehen sollen. Inzwischen sind die Getreidepreise immer im Sinken. Da die Zufuhren von den Rheinprovinzen her in diesem Jahre nicht größer als gewöhnlich waren, so kann man die Ursache des Fallens der Preise kaum begreifen. England scheint hinreichende Vorräthe von Getreide zu haben, denn auf dem Londoner Markte zeigt sich eben so wenig Wechsel der Preise, wie auf dem von Amsterdam.“

Paris, vom 21. Mai.

Das Leichenbegängniß des Generals Lafayette findet morgen früh um 9 Uhr statt; der Zug wird sich von der Straße Anjou nach der Kirche zu Mariä Himmelfahrt und von da nach dem Picpusschen Privat-Kirchhofe begeben, wo die irdischen Ueberreste der Generalin Lafayette ruhen, neben welcher der Verstorbene beerdigt zu werden wünschte. Dieser Bestattungsort enthält die Erbbegräbnisse mehrerer Familien, denen er gehört; er ist, als Privat-Eigenthum, besonderen Vorschriften unterworfen; so darf

zum Beispiel keine Standrede auf demselben gehalten werden, und er ist auch so eng und so sehr mit Gräbern angefüllt, daß das Leichengefolge am Eingange wird zurückbleiben müssen.

Obgleich heute durchaus keine Anzeichen vorhanden sind, woraus man auf eine Störung der öffentlichen Ruhe bei der morgenden Bestattung des Generals Lafayette schließen könnte, so hat die Regierung doch Vorsichtsmaßregeln zu diesem Ende angeordnet und namentlich alle Truppen der ersten Militair-Division aus der umliegenden Gegend nach Paris berufen, so daß morgen 50,000 Mann Linien-Truppen in der Hauptstadt sein werden.

London, vom 20. Mai.

Der Lord-Kanzler hat gegen die Sabbath-Bill des Lord Wynford einen förmlichen Protest eingelegt; er führt darin nicht weniger als 16 Gründe an, von denen jeder einzelne hinreichend wäre, die Bill verwerflich zu machen.

Jerome Napoleon und sein Sohn machen eine Tour nach dem Norden. In Birmingham haben sie die Fabriken in Augenschein genommen.

Ueber Spanien laufen fortwährend Gerüchte um, ohne Bestätigung zu erhalten. Heute erzählt die Times mit vieler Bestimmtheit, die verwittwete Königin habe beschlossen, die Cortes auf den 24. Juli, als auf ihren Geburtstag, einzuberufen. Dasselbe Schreiben aus Madrid vom 13., welches diese Nachricht bringt, meldet auch zugleich, der Herzog von Terceira sei am 8. in Coimbra eingerückt. „Wir halten dies für sehr wahrscheinlich," fügt die Times hinzu, „der Zustand der Dinge in den mittlern Provinzen und der Angriff des Admiral Napier auf Figueiras, am Ausflusse des Mondego, an dessen Ufern Coimbra liegt, deuten darauf hin."

Berichte aus Laceta (in den Baskischen Provinzen) vom 12. d. schildern die Folgen der Niederlage Quesada's als höchst bedeutend. Die Karlistischen Regimenter zogen aus den nördlichen, ja sogar den entfernteren Provinzen Verstärkungen an sich, und selbst Städte und Dörfer, die sich bisher gleichgültig erhalten, erkannten die Provinzial-Junta an. In Navarra hat Zumalacarreguy die Regierungs-Truppen aus ihren stärksten Positionen verdrängt, die Generale Quesada und Lorenzo müssen sich defensiv verhalten; Eraso hält die Französische Grenze besetzt und sichert die Zufuhr von Munition; Zavala und Castor halten den General Espartero in Bilbao blokirt, und diese Stadt schwebt in der größten Gefahr. Ein Versuch des Brigadiers Jauregny (el Pastor), ihn zu entsetzen, ist fehlgeschlagen und die magische Kraft dieses Namens gebrochen. Kaum hatte er den Baskischen Boden betreten, als Zavala seine Vorposten überfiel und ihm mehrere Gefangene abnahm, von denen 15 sogleich erschossen wurden. In Guernica sollen die Einwohner aus den Fenstern auf ihn geschossen haben; es heißt, diese Stadt sei seitdem eingenommen und in Brand gesteckt worden. Nach zweitägigen beschwerlichen Märschen kam es zum Treffen, und el Pastor mußte sich mit ansehnlichem Verluste nach Vergara zurückziehen. Einstweilen hat der General Osmo 1800 Mann aus Vittoria dem bedrängten Bilbao zu Hülfe geschickt. Die Alavesen unter Zavala haben sich mit denen von Vizcaya vereinigt, und Guipuzcoa ist von Irun bis Tolosa in ungehindertem Besitze der Karlisten. Am 12. d. stand el Pastor zu Tolosa und besorgte bei dieser Gelegenheit die Madrider Post nach St. Sebastian, wo man seit 14 Tagen keine Briefe aus dem Innern erhalten hatte. Nach Dokumenten, die der Provinzial-Junta vorgelegt worden, beträgt die Gesammtzahl der Karlisten, 25,000 Mann, von denen wenigstens 5000 seit der Fastenzeit und Quesada's Niederlage hinzugekommen, und man behauptet, diese Anzahl verdoppeln zu können. Die Karlisten, deren Oberbefehlshaber Zumalacarreguy ist, sind wohl organisirt und werden besser geleitet, als die Truppen der Königin. Letztere betragen in den drei Baskischen Provinzen und Navarra 15,000 Mann, ohne 3000 National-Gardisten zu rechnen; auch haben sie den Vortheil der Artillerie; doch ist die Masse der Bevölkerung durchaus gegen sie eingenommen. Das Gerücht von Don Carlos Abreise nach England hat nicht die mindeste Bestürzung unter seinen Anhängern verbreitet, vielmehr behaupten sie, seine Trennung von Don Miguel werde ihm freieren Spielraum lassen, und er begebe sich nach England, um Schiffe und Kriegsvorräthe von dort aus zu senden. Seitdem hat die Provinzial-Junta Vizcaya alle Individuen von 18 bis 45 Jahren aufgefordert, sich zu melden, und es haben bereits 10,000 Folge geleistet.

In einem der Bulletins wird eine kleine Anekdote erzählt, worauf wir, da sie eine neue Behandlungsart für eine herrschende Seuche angiebt, die Wißbegierigen aufmerksam machen: „In Aronca bei Viseu betheerte und befiederte das Volk einen Agenten Don Pedro's, der in Absicht es zu revolutioniren dahin gekommen war."

Der Missionair Wolff ist nach unzähligen Beschwerden zu Malta angekommen. In Nubien wurde er von Räubern geplündert und mit seinem Diener auf den Sklavenmarkt gebracht. Der Diener wurde theurer bezahlt als sein Herr. Dieser verdankt, seiner Aussage nach, der Theilnahme von Damen seine Befreiung.

Aus Malta wird vom 29. v. M. gemeldet: „Sir J. Rowley ist mit seinem Geschwader noch immer hier; es besteht aus der Caledonia, der Britannia, dem Thunderer, Edinburg, Malabar, Talavera und Alfred, die sämmtlich auf Befehle warten. Die Mannschaft ist jedoch nicht müßig, sondern wird fortwährend im Schießen geübt."

St. Petersburg, vom 14. Mai.

Am letzten Sonntage fand hier im Hotel des Ober-

Jägermeisters, Hrn. v. Naryschkin, das große Ballfest statt, welches der Adel des St. Petersburgischen Gouvernements bei Gelegenheit der eingetretenen Volljährigkeit des Großfürsten=Thronfolgers veranstaltet hatte, und welches durch die Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, des Großfürsten=Thronfolgers, der beiden ältesten Großfürstinnen Maria und Olga, des Großfürsten Michael und der Großfürstin Helena verherrlicht wurde. — Das diplomatische Corps, die ersten Dignitarien des Reichs, die hoffähigen Cavaliere und Damen, die Generalität, eine große Anzahl Garde=Offiziere, das Stadthaupt und mehrere hiesige Kaufleute waren dazu eingeladen worden. — Der Kaiser und der Thronfolger wohnten dieser prachtvollen Fete in der einfachen Nationaltracht der Garde=Kosaken bei, die Kaiserin war gleichfalls im Russischen National=Costüm, und eine Guirlande von weißen Rosen umkränzte ihre Stirne. — An der Fontanka, dem Naryschkinschen Hause gegenüber, war ein Gerüste erbaut, an dem eine Sonne die Chiffren des Kaisers und der Kaiserin und unter ihnen der Namenszug des Großfürsten=Thronfolgers im Brillantfeuer strahlten. Die beiden Ufer der Fontanka waren mit vielen tausend farbigen Lampen geschmückt, die ihre bunte Pracht in den Fluthen spiegelten. Mehrere kleine Schaluppen, die mit Sängern angefüllt waren und bis zu der Mastspitze in den schönsten Farben erstrahlten, schwammen auf der Fontanka umher, viele, Privatleuten zugehörende oder von ihnen gemiethete Böte, hatten sich dieser kleinen Flottille angeschlossen, eine unzählbare Menschenmenge wogte auf und ab an den festlich erleuchteten Kays und ergötzten sich bis zum frühen Morgen an der prachtvollen Illumination, der rauschenden Musik und dem Gesang Russischer Nationallieder, die abwechselnd die Luft erfüllten. — Es war ein unbeschreiblich schöner und rührender Moment, als der Monarch auf dem Balkon erschien, und während sich die ganze Menschenmasse wie zum Gebet das Haupt entblößt hatte, das hohe Lied des Russischen Volks: „Gott erhalte den Kaiser,“ aus tiefster Brust zum Himmel erhob. — Erst nach 3 Uhr Morgens verließ die Kaiserl. Familie dieses reizende Fest, dessen Erinnerung um so ungetrübter unter uns fortleben wird, da sich trotz des unbeschreiblichen Gewühls, welches auf den Straßen herrschte, auch nicht der mindeste Unglücksfall ereignen sollte.

Die hiesige Handelszeitung sagt: Es ist bekannt, welchem strengen Tadel unser gegenwärtiges Handels= und Zollsystem im Auslande, und vielleicht auch zum Theil bei uns, ausgesetzt gewesen ist. Welche Ausfälle wurden nicht gegen dasselbe in auswärtigen Schriften, besonders in Zeitschriften gemacht; und wie oft hat man nicht vorausgesagt und zu erweisen sich bemühet, daß es unausbleiblich den Wohlstand Rußlands vernichten müsse! Unsere einsichtsvolle Regierung, welche ihr Verfahren nicht nach theoretischen und spekulativen Gründen abmißt, sondern nach den wirklichen Bedürfnissen des Reichs, hörte nicht auf, dies System mit Kraft zu befolgen, weil die Erfahrung den Nutzen desselben erwies, während in allen Kritiken und Einwendungen dagegen, zum Theil eine gänzliche Unkenntniß des Zustandes, so wie der direkten Bedürfnisse und Vortheile Rußlands, zum Theil das Bestreben, den Handel und die Industrie des Auslandes auf unsere Kosten zu verbreiten, zum Theil eine Furcht vor dem Wachsthum des Wohlstandes unseres Vaterlandes, klar ward.

Belgrad, vom 28. April.

Fürst Milosch und sein Bruder Jefrim waren bedenklich krank. Der Fürst leidet an mehreren Beschwerden, besonders am Magenkrampf; er hat ärztliche Hülfe aus Neusalz und Carlowitz berufen. Sein Tod würde für Serbien ein unersetzlicher Verlust sein. — Vor Kurzem ist Baron von Rothschild aus Konstantinopel hier durch nach Semlin gereist. Er wurde hier, wie in ganz Serbien, ausgezeichnet empfangen; man schickte ihm von Station zu Station einen reitenden Boten voraus, um für seine Bequemlichkeit zu sorgen. Hier war sein Absteige=Quartier im Fürstlichen Konak (Palaste) selbst. — Der Kaiserliche Dolmetscher Wasiljewich ist heute von Semlin hier durch zum Fürsten nach Kragujewatz gereist. Er soll mit einer wichtigen geheimen Mission beauftragt sein. Man sagt, daß er auch wegen der Donau=Dampfschifffahrt Uebereinkünfte zu treffen beauftragt sei.

Washington, vom 24. April.

Amerikanische Blätter enthalten die an den Senat der Vereinigten Staaten erlassene Botschaft des Präsidenten Jackson, in welcher derselbe, wie jene Blätter bemerken, in einer eben so gewichtvollen als kunstgewandten Sprache gegen die Beschlüsse der gesetzgebenden Behörde protestirt. Welche Folgen dieser offenbare Bruch zwischen der vollziehenden Gewalt und dem ersten Staats=Körper nach sich ziehen könne, läßt sich vor der Hand schwer ermessen.

Vermischte Nachrichten.

Das Berliner polit. Wochenblatt sagt unter „Ueberfüllung der Universitäten“: „Woher es komme, daß das Streben nach wissenschaftlicher Bildung sich dermalen in allen Volksklassen so entschieden und drängend ausspricht, bleibe hier unerörtert, wenn gleich solcher Drang in diesem Maße, zu den bedenklichen Zeichen einer Zeit gehört, welche durch ein allgemeines Verschieben der Ziel= und Endpunkte individueller Strebungen bezeichnet ist. Offen liegt die Thatsache vor uns: die höheren wissenschaftlichen Bildungsanstalten überfüllen sich in einer Weise, welche jede Grenze für das gesellschaftliche Bedürfniß in Raum und Zeit überschreitet; auf unsern Universitäten findet sich eine Masse junger Leute, die den ausgesprochenen Zweck haben, nicht sowohl für die Wissenschaft, als von der erworbenen wissenschaftlichen

Außenseite zu leben, d. h. ein Amt zu erlangen. — Eine statistische Uebersicht unserer Bildungsanstalten, verglichen mit der Bevölkerung, ergiebt, daß von 350 männlichen Einwohnern Einer auf den Gymnasien, und von 1175 männl. Einw. Einer auf den Universitäten zu Staatsämtern sich vorbereitet. Im Jahre 1830 waren nämlich auf den Preußischen Hochschulen mindestens 5800 Studirende versammelt, worunter etwa 2800 Theologen, 1600 Juristen, 700 Mediziner, 700 Kameralisten, Philologen und Philosophen. Von der ganzen Zahl mögen 500 abgezogen werden, die keine Ansprüche an Staatsämter zu machen beabsichtigen, (wogegen auch eine nicht kleine Anzahl Preußen fremde Universitäten besucht, die hier nicht zur Berechnung gezogen ist) so bleiben doch 5300 junge Leute mit solchen Ansprüchen übrig. Hiervon werden — das Triennium angenommen — jährlich 1767 absolviren und ein Amt suchen, worunter etwa 900 Theologen, 467 Juristen, 200 Kameralisten, Philologen und Philosophen, und 150 Mediziner, deren Studienzeit hier zu vier Jahren gerechnet ist. Sollen diese Aspiranten nunmehr wirklich nach Maßgabe ihrer erworbenen Qualifikation zu Aemtern gelangen, daß die Inhaber der letztern denselben im Durchschnitt 25 Jahre vorstehen, so muß es in der Monarchie 22,500 geistliche, 11,675 juridische, 5000 kameralistische und philologische Aemter geben, und es müssen 3750 promovirte Aerzte und Chirurgen beschäftigt sein. Wofern dieß bei einer Bevölkerung von ungefähr 14 Millionen zutreffen soll, so ist auf 125 Familien 1 Geistlicher, auf 240 Familien 1 Rechtsgelehrter, auf 560 Familien 1 Kameralist oder Philolog, und auf 760 Familien 1 Arzt erster Klasse zu rechnen. Diese Verhältnißzahlen sprechen für sich. Gleichwohl sind sie so genommen, daß die Ueberschüßigen in jeder Fakultät in der Wirklichkeit noch zahlreicher vorkommen müssen.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den uns gemachten Anzeigen sind

1) der Wittwe des Ackerbürgers Kempendorff zu Stargardt

a) der Pfandbrief Kannenberg, Saatziger Kreises, Stargardtschen Departements, No. 33 über 300 Thlr. nebst Zinsschein,

b) der zu dem Pfandbriefe Küssow, Lauenburgschen Kreises, Stolpeschen Departements, No. 52 über 200 Thlr. gehörige Zinsschein,

entwendet;

2) dem Mühlenmeister Zuß, früher zu Zowen, jetzt zu Klein-Satzpe, in der Nacht vom 9ten bis zum 10ten Februar 1832 bei der damals in seiner zu Zowen pachtweise besessenen Wassermühle ausgebrochenen Feuersbrunst, der Pfandbrief Breitenberg b, Schlaweschen Kreises, Stolpeschen Departements, No. 54 über 200 Thlr. nebst Zinsschein mitverbrannt;

3) dem Schiffs-Kapitain Zühlcke zu Rügenwalde der Pfandbrief Labuhn, Lauenburgschen Kreises, Stolpeschen Departements, No. 76 über 100 Thlr. (ohne Zinsschein) durch einen Zufall gänzlich vernichtet worden.

Da nun die genannten Interessenten auf Amortisation der gedachten Pfandbriefe und Zinsscheine bei uns angetragen haben, so wird solches hiermit, dem §. 125. Titel 51 der Prozeßordnung gemäß, zur Wissenschaft des Publikums gebracht. Stettin, den 22sten Mai 1834.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion. v. Eickstädt-Peterswalde.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß die Ausstellung weiblicher Arbeiten Freitag den 30sten Mai, Sonnabend den 31sten, Sonntag den 1sten Juni und Montag den 2ten, einem geehrten Publikum von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr im Saale des Casino, zur Ansicht eröffnet sein wird, und Mittwoch den 4ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, die Verloosung stattfindet. Der Frauen-Verein.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus dem Karzer der Akademie zu Greifswalde ist der nachstehend bezeichnete Student Carl Ehrhardt, welcher wegen Staats-Vergehungen in Verhaft gewesen, am 20. d. M. Nachts entsprungen. — Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die Polizei-Behörde nach Stralsund abliefern zu lassen.

Greifswald, den 21sten Mai 1834.

(gez.) Sibeth, Kammergerichts-Assessor.

Bekleidung: olivengrüner Rock, weiße Piqué-Weste, schwarz tuchene Hosen, schwarz tuchene Mütze. Signalement: Geburtsort, Wehlitz; Vaterland, Herzogthum Sachsen; Religion, evangelisch; Alter, 22 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, blond; Stirn, flach; Augenbraunen, blond; Augen, blau oder grau; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Kinn, länglich; Gesichtsfarbe, etwas blaß; Gesichtsbildung, länglich; Statur, schlank. Besondere Kennzeichen: a) eine Brille, b) sächsischen Dialekt, c) kleine Narbe neben der Nase.

Subhastation.

Subhastatio immobilium.

Es sind die zu der Concurs-Masse des verstorbenen Peter Friedrich Wichard Philipp von Parsenow gehörigen, nach der älteren Eintheilung im Anklamschen, jetzt im Demminschen Kreise von Vorpommern belegenen Güter Klein-Toitin, Mussenthin, Tutow und Wittenwerder zur Subhastation gestellt und zu diesem Behufe drei Bietungs-Termine auf

den 15ten Januar }
den 20sten April } 1834, Vormittags 11 Uhr,
den 22sten Juli }

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor von Bülow angesetzt worden.

Diese Güter sind und zwar:	Thlr.	sgr.	pf.
1) Klein-Toitin auf	20,659	18	6
2) Tutow und Wittenwerder auf . .	27,835	25	—
3) Mussenthin incl. Holzung und dazu gelegten Pertinenzien auf . . .	37,016	1	6
überhaupt auf . . .	85,511	15	—

landschaftlich abgeschätzt und werden, als erbliche, dergestalt verkauft, daß die Gebote sowohl auf sämmtliche Güter, als eine Besitzung, als auch auf einzelne Güter mit deren bisherigen Zubehörungen angenommen werden.

Die Taxen und die Verkaufs-Bedingungen werden in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht, auf Verlangen, vorgelegt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in den gedachten Terminen im Königlichen Ober-Landesgerichte hierselbst zur Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden, und wird in dem letzten Termine dem Meistbietenden, falls nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag ertheilt werden. Stettin, den 5ten September 1833.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Auktionen.

Im Auftrage der Rhederei des Brigg-Schiffs Gneisenau, 186 Normal-Lasten groß, bisher von Capitain C. A. Schuchhard geführt, werde ich dasselbe am 4ten Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comtoir meistbietend verkaufen. Das Schiff liegt im Dunsch und ist das Verzeichniß des Inventariums bei mir nachzusehen.

Stettin, den 27sten Mai 1834.

C. A. Herrlich, Schiffsmakler.

Holzverkauf.

Für das Königl. Ziegenorter Forstrevier sind zum Verkauf der eichen und kiefern Bau- und Nutzholz-Sortimente auf den 3ten, 10ten, 17ten und 24sten Juni d. J. Licitations-Termine anberaumt, zu welchen Kaufliebhaber an diesen Tagen, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Forsthause sich versammeln wollen.

Ziegenort, den 20sten Mai 1834.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das an der Galgwiese sub No. 122 belegene Grundstück, bestehend in einem massiven Wohnhause, worin 10 Stuben nebst Zubehör befindlich, Stallgebäuden und einem Garten, worin sich einige Hundert tragbare Obstbäume befinden, 3½ Morgen Flächen-Inhalt hat und zu 2550 Thlr. in der hiesigen Feuer-Kasse versichert ist, soll aus freier Hand sofort verkauft werden. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird den Verkäufer nachweisen.

Eingetretener Veränderung wegen sehe ich mich veranlaßt, mein Freischulzen-Gut in Buchholz, 1 Meile von Alt-Damm und 2 Meilen von Stettin belegen, mit sämmtlichem lebenden und todten Inventario aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Gute gehören, außer den in baulichem Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 3 Familien-Häuser und ein großer Obst-Garten, worin ein Fischteich, 201 M. M. Acker, 40 M. M. Wiesen, 143 M. M. Hütung, ein nicht unbedeutender Torfstich; — ferner eine gemeinschaftliche Ziegelei, — die Aufhütung in der Königl. Forst, — die gemeinschaftlichen Rechte an der 753 M. großen Kirchenheide, — die freie Fischerei auf dem Plönestrome und die jährliche Lieferung von 21½ Klafter büchen, eichen und kienen Brennholz. Kaufliebhaber können sich deshalb bei mir melden, das Inventarium des Guts einsehen, die Einnahmen und die Abgaben desselben, so wie überhaupt die Bedingungen erfahren.

Buchholz bei Damm, den 26sten Mai 1834.

Verwittwete Siebert.

Die Erben des Kaufmanns Langmasius sind gewilligt ihr, bei Nemitz, eine kleine halbe Meile von Stettin belegenes Grundstück, genannt Kückenmühle, nebst Pertinentien im Wege des Meistgebots verkaufen zu lassen.

Die Mühle selbst ist eine oberschlächtige Wassermühle, bestehend aus einem Mahl- und Graupengange, und es gehören dazu eine Stampfmühle, ein geräumiges Wohn- und Nebengebäude, Scheune, Stallung, ein bedeutender Obst- und Küchengarten, welcher letztere mit einer sehr großen Anzahl tragbarer, größtentheils veredelter Obst-Bäume bepflanzt ist, so wie 4 M. Morgen gut cultivirtes Ackerland.

Die angenehme Lage dieser Besitzung eignet sich nicht minder zur Aufnahme von Gästen und gewährt einem jeden Käufer, außer dem Mahlbetriebe und dem zu haltenden Viehstande, auch hinreichenden Ertrag durch den Verkauf des Obstes, des Spargels u. s. w.

Der Verkaufstermin ist auf den 16ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Kommissions-Raths Boehmer, Bullenstraße No. 764 angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ein großer Theil des Kaufgeldes hypothekarisch zur ersten Stelle auf dem gedachten Grundstücke stehen bleiben kann.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Von den vorzüglich hell, sparsam und reinlich brennenden

Bott'schen Nachtlichtern,

habe ich eine Niederlage übernommen und darf ich dieselben wegen erwähnter Eigenschaften sehr empfehlen.

W. H. Rauche jun., Heumarkt No. 29.

Brasilianische Ochsen-Hörner und Hornplatten billigst bei J. G. Lischke.

Berger braunen, auch blanken Thran, großen Waar- und Fett-Hering, Holländischen Thon, Rigaer Bast-Matten, schweren Hafer und schönen Hopfen, billigst bei
Georg von Melle.

Westindischen und Façon-Canaster, letzteren in Rollen und geschnitten, so wie holländ. Cigarren-Thon-Pfeifen, auch Soda-Seife empfehlen Fr. Pitzschky & Comp.

⅞ und ⁴⁄₄ breite starke schwere Sackleinwand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, verschiedene Sorten graue Leinwand zu Kahn- u. Bootssegel, recht starken Sack-Zwillig, alle Sorten Säcke, so wie sie verlangt werden, billig bei
Carl Piper.

Besten schweren Rügenschen Saat-Hafer, große und kleine Gerste, Weizen, Roggen, Futter- und Koch-Erbsen, Malz, Bromberger Kleie, ausgeklappertes Korn, zu heruntergesetzten Preisen bei Carl Piper.

Delikatess-Hering, grünen Schweizer Käse à Pfd. 6 sgr., trockne Morcheln und alle andere Materialwaaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Aug. Landt.

Hanf und Hanfheede empfingen in Commission und offeriren billigst
Hermann Koberstein & Comp.,
Breitestrasse No. 356.

Die längst erwarteten Goldfische sind nun in schönen rothen und diesmal besonders großen Fischen angekommen bei Rehkopf & Regis,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Aus Zittau in Sachsen
habe ich ein assortirtes Lager Dammast-Tafel-Gedecke nebst Servietten und auch Handtücher erhalten. Die Qualität und schönen Muster dieser Waare ist rühmlichst bekannt, und bemerke ich noch, daß pr. Gedeck mit 6, 12 u. 24 Servietten, erstere in 6—8 Thlr., letztere von 12—50 Thlr., so wie Handtücher pr. Dtzd. von 9—18 Thlr. verkauft werden. F. G. Kanngießer.

* *
Zu dem hiesigen bevorstehenden Leinewandsmarkte empfehle ich mich mit einem assortirten Leinewandslager, als:
Bettüberzüge, Federleinewand, Drilliche, Tisch-, Handtücher- und Schürzenzeuge, zu den allerbilligsten Preisen.
Bitte um geneigten Zuspruch mit Versicherung einer reellen Bedienung.
Alt-Damm, den 29sten Mai 1834.
P. W. Caspary,
Logirt im Hause des Herrn Abr. Miau, auf dem Markte No. 182.
* *

Von dem Herrn F. Didier, dem jetzigen Besitzer der ehemaligen Königlichen Kalkbrennerei zu Podejuch, habe ich für hiesigen Ort und Umgegend eine
Kalk-Niederlage
übernommen und bin täglich mit frischem, aus den besten Rüdersdorffer Steinen gebrannten Podejucher Kalk versorgt. Alt-Damm, den 10ten Mai 1834.
A. Binow.

Ein Waaren-Spind,
7 Fuß lang, mit 3 Glasthüren, ist äußerst billig zu verkaufen Grapengießerstraße No. 415.

☞ **Neue, süsse, beste Hallesche Backpflaumen empfing und verkauft billigst**
August Schmidt, br. Strasse No. 385.

Mittwochsstraße No. 1058 stehen verschiedene Meubles, so wie auch ein Pferdegeschirr, billig zum Verkauf.

Verpachtung.

Zur diesjährigen Verpachtung der im Wolfshorster Revier belegenen Kämmerei-Wiesen, haben wir einen Termin auf den 5ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wolfshorst anberaumt, wozu wir Pachtlustige einladen. Stettin, den 17ten Mai 1834.
Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Eine Parterre-Wohnung in einer der besten Gegenden der Oberstadt, bestehend aus: 6 Stuben, 1 Saal, mehreren Kammern, nebst anderm Zubehör, als Stallung, Wagenremisen u. s. w., ist zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen, und ertheilt die Zeitungs-Expedition die nähere Auskunft hierüber.

Während des Wollmarktes ist ein Logis von 2 Stuben nebst Kabinet, Kuhstraße No. 279 eine Treppe hoch nach vorne heraus, zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 594 sind während des Wollmarkts 2 Stuben nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Zum 1sten Juni ist ein freundliches Hinterstübchen, auch während des Wollmarkts 1 Stube und Schlafkabinet mit oder ohne Meubles zu vermiethen kleine Wollweberstraße No. 725.

Oben der Schuhstraße No. 148 ist ein Wein- oder Waaren-Keller zu vermiethen. Nachfrage in der dritten Etage.

Frauenstraße No. 908 sind zum 1sten Oktober d. J. zwei Wohnungen zu vermiethen: die ganze belle Etage von 1 Entree, 6 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör; auch die halbe dritte Etage von 3 Stuben, 1 Alkoven, Küche u. s. w. — Anweisung beim Hauswirth, zwei Treppen hoch.

Auf der großen Lastadie No. 197 sind zu Johannis zwei Quartiere, jedes bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zu vermiethen.

Zum Wollmarkt ist eine Stube parterre am Roßmarkt No. 708 zu vermiethen.

Ich habe eine geräumige und kühle Remise zu vermiethen. Carl Friedr. Siebe.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der sich auf Elisenshöhe in Frauendorf neu etablirte Wirth ersucht das hochverehrte Stettiner Publikum ganz ergebenst um geneigten und wohlwollenden Besuch seines dortigen Kaffeehauses, verspricht, seine geehrten Gäste in jeder Beziehung prompt und reell zu bedienen, und wird für gute Getränke und Erfrischungen stets die eifrigste Sorge tragen. Frauendorf, den 27. Mai 1834.
Hermann.

Bei mir kann ein Knabe, der Lust zur Malerei hat, als Lehrling eintreten.
Der Maler Carl Lengerich junior,
Klosterhof No. 1157.

Ein Spanischer Rohr=Stock mit einer Krücke von Horn und einem Messing=Beschlag, woran eine starke eiserne Zwinge, ist Mittwoch den 21sten Mai auf dem Kesper=Steige verloren gegangen; wer ihn im Polizei=Büreau in Stettin abliefert, soll eine angemessene Belohnung haben.

Es ist vor einigen Tagen ein goldener Ring gefunden worden, derselbe kann gegen Erstattung der Insertions=Gebühren Pladdrinstraße No. 103, eine Treppe hoch, in Empfang genommen werden.

Meiner Schiffs=Mannschaft wolle niemand etwas borgen.
Robert Leadbitter,
Capitain der Engl. Brigg Eleanor.

Am 1sten Sonntage nach Trinitatis, den 1. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß=Kirche:
Herr Prediger Riquet, um 8½ U.
= Militair=Ober=Prediger Wessel, um 10½ U.
= Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi=Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
= Prediger Fischer, um 1½ U.

In der Peters= und Pauls=Kirche:
Herr Prediger Bartz, um 8½ U.
= Divisions=Prediger Lengerich, um 11 U.
= Prediger Succo, um 1½ U.

In der Gertrud=Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
= Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis=Kloster:
Herr Prediger Teschendorff, um 9½ U.

Schiffs=Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 21. Mai:
J. H. Vanselow, Undine, v. Cette m. Wein 2c.
A. L. de Vries, Hoop, v. Kiel m. Ballast.
O. G. Loop, Hendricka, dito dito.
J. F. Berkholz, Jupiter, v. Bordeaux m. Stückgut.
P. J. Schultz, Albertine, v. Malaga m. Wein 2c.
J. Krüger, Minerva, v. Sunderland m. Kohlen.
J. J. Finck, Lina, v. Newcastle m. Kohlen.
H. O. Gergetz, de jonge Egericka, v. Rensburg m. Ballast.
H. W. de Vries, 2 Gebrüder, dito dito.
J. Nausch, Auguste Eleonore, v. Jasmund m. Kreide.
Carl Söderland, Föreningen, v. Cette m. Wein 2c.

Am 22. Mai:
F. Morin, Emanuel, v. Rouen m. Wein.
G. J. Monneken, Ulrica Hendrica, v. Gröningen m. Ballast.
H. A. Post, Herrmann Wierda, v. Delfzyl m. Ballast.
R. Leadbitter, Eleonore, v. Sunderland m. Kohlen.
C. W. Parlow, Alfred, v. Bordeaux m. Wein.

Am 24. Mai:
J. Evert, Hoffnung, v. Stevens m. Kreide.
R. Anderssen, Wilhelmine, v. Copenhagen m. Ballast.
J. Osten, Marie, v. Stevens m. Kreide.
C. F. Moritz, Delphin, v. Sunderland m. Kohlen.
W. Zaager, junge Heinrich, v. Colberg n. Copenhagen m. Roggen u. Holz, für contr. Wind.
M. P. Jertenson, Johann Peter, v. Riga m. Hanf u. Oel.

Abgegangen am 19. Mai:
G. F. Schulte, Herrmann, n. Papenburg m. Holz.
C. W. Brumm, Charlotte, n. Havre m. Holz.
J. C. Schmidt, Saturn, n. Bergen m. Getreide.
H. Driwes, Vr. Alina, n. Holland m. Holz.
F. Ficke, Maria Johanna, n. Roueu m. Zink.
Hans Eckstein, Magdal. Maria, n. Bornholm m. Ballast.
G. Heyen, Vr. Antina, n. Leer m. Holz.
George Wood, Thomas, n. Petersburg m. Getreide.
Simon Bohn, Johanna Carolina, n. Bordeaux m. Holz.
W. Minde, Wilh. Seebald, n. Stolpe m. Stückgut.
J. H. Bruns, junge Reinaldus, n. Frankreich m. Holz u. Zink.
S. Block, Louise, n. Cöslin m. Stückgut.

Getreide=Markt=Preise.

Stettin, den 28. Mai 1834.

Weitzen,	1 Thlr.	2 gGr.	bis	1 Thlr.	6	gGr.
Roggen,	— =	22 =		— 1 =	—	=
Gerste,	— =	16 =		— — =	18	=
Hafer,	— =	14 =		— — =	15	=
Erbsen,	1 =	4 =		— 1 =	8	=

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 27. Mai 1834.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99¼	98¾
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	103⅜	—
- - - v. 1822 . .	5	—	—
- - - v. 1830 . .	4	95¼	94¾
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	57½	57
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	98⅜	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	98¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99¼	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	98
Danziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	100¼	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	102¾	—
Ostpreussische do. .	4	—	99¾
Pommersche do. .	4	106¼	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	106¾	106¼
Schlesische do. .	4	106½	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	68½
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	—	68½
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13⅞	13½
Disconto	—	3	4